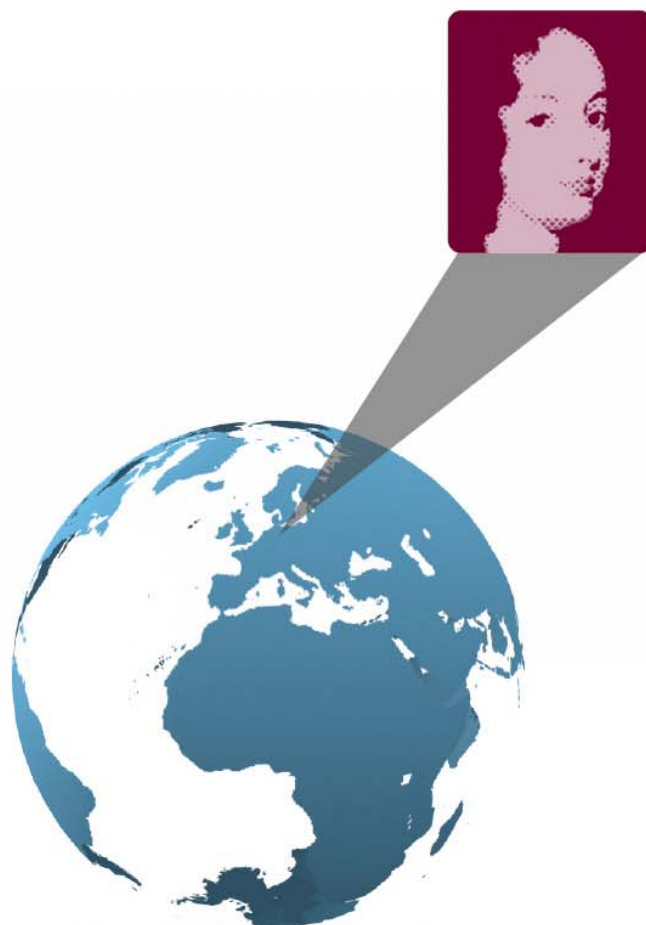


SOPHIEs

Jahr 2007



Reisen ist in der Jugend ein Teil der Erziehung ...

(Francis Bacon)

... denn die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.

(Johann Wolfgang Goethe)

**Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
verehrte Freunde der Sophienschule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

in diesem Jahr erreicht Sie bzw. euch unsere traditionelle Broschüre zu ungewohnter Zeit, wie schon in meinem Weihnachtsbrief angekündigt.

Vom Jahr 2008 an wollen wir „Sophies Jahr“ gemeinsam mit den Halbjahreszeugnissen Ende Januar verteilen. Wir haben uns dazu entschlossen, um die für alle an Schule Beteiligten hektische Zeit vor Weihnachten zu entlasten und denjenigen, die Beiträge für unsere Broschüre verfassen wollen, dafür mehr Zeit einzuräumen.

Das Jahr 2007 stand an unserer Schule ganz deutlich im Zeichen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. In diesem Zusammenhang führten wir am Ende des 1. Schulhalbjahres eine 2-tägige schulinterne Evaluation durch einen so genannten externen kritischen Freund, Herrn Lohmann vom Niedersächsischen Kultusministerium, durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden uns wesentliche Stärken aber auch zu verbessernde Bereiche aus dem Schulalltag gespiegelt. Als Konsequenz bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, in denen ein großer Teil des Kollegiums aktiv mitarbeitete. Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Förderunterricht für Neuschüler in Jahrgang 11
- Verschönerung des Lehrerzimmers und der Flure
- Verbesserung der Teamarbeit
- Unterrichtsentwicklung

Im Rahmen der zuletzt genannten Arbeitsgruppe wurden Grundlagen für den Umgang mit Hausaufgaben, Referaten und Mappen erarbeitet. Während alle anderen Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit inzwischen abgeschlossen haben, wird die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung als Dauereinrichtung weiter beste-

hen bleiben. Sie hat sich für das neue Schuljahr das große Thema „Umgang miteinander in der Schule“ (Verhaltensregeln und ihre Umsetzung) vorgenommen.

Auf Initiative der Schulleiterin und mit Blick auf die Einführung der Eigenverantwortlichen Schule vom Schuljahr 2007/2008 an wurde zudem eine so genannte Schulprogrammgruppe gegründet, die aus Schülern, Eltern und Vertretern von Lehrkräften besteht.

Diese Gruppe hat das in Zukunft durch das Niedersächsische Schulgesetz vorgeschriebene Schulprogramm formuliert. Damit hat unsere Schule eine Grundlage für die pädagogische Arbeit und Entwicklung in den kommenden Jahren.

Unsere intensive Arbeit an der Qualitätsentwicklung der Sophienschule zeigte sich als sehr sinnvoll im Zusammenhang mit dem bedeutendsten Schulereignis des 2. Halbjahres.

Die Sophienschule wurde „inspiziert“.

Vom 04. – 07.06.2007 besuchten zwei ausgebildete Inspektoren unsere Schule und evaluierten alle wesentlichen Prozesse. Sie besuchten Unterricht, sprachen mit allen an der Schule agierenden Gruppen, (Schülervertretern, Elternvertretern, Lehrervertretern, den Angestellten, dem Personalrat und der Schulleitung), um ein fundiertes Bild über die Arbeit an unserer Schule zu erhalten.

Der Inspektion im Juni gingen umfangreichste Arbeitsvorgänge voraus. Die Schule musste einen so genannten Bericht (insgesamt ca. 50 Seiten) und viele unterschiedliche Dokumente vorlegen. Allen, die an der Fertigstellung dieses Berichts und der Dokumente beteiligt waren, muss ausdrücklich Anerkennung und Dank ausgesprochen werden. An der ersten mündlichen Bekanntgabe der

Sophies Grüße

Inspektionsergebnisse am Nachmittag des 07.06.2007 nahmen neben dem Kollegium, Schüler-, Eltern- und Angestelltenvertretern auch unsere zu Ende des Schuljahres ausgeschiedene Dezzernentin, Frau LRSD' Tasler, teil.

Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein, erhielten wir doch dreimal die Höchstnote „4“, und zwar für das pädagogische Klima, das Schulklima und das Schulleben sowie die Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern. Neunmal wurde uns die Note „3“ (eher stark als schwach) zuerkannt. Sicherlich gibt es Bereiche, in denen wir uns noch verbessern müssen. Dennoch ist dies ein durchaus erfreuliches Ergebnis unserer Bemühungen der vergangenen Jahre.

Nach der Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2007, in dem 89 Abiturientinnen und Abiturienten zur Reifeprüfung antraten und **alle** bestanden haben, konnten wir mit der Verabschiedung von vier Kolleginnen das Schuljahr beenden.

Frau Eilts, die erst seit 15.12.2006 bei uns war, verließ auf eigenen Wunsch die Schule, um nach Hamburg zurückzukehren. Die drei anderen Kolleginnen haben zum Teil sehr lange an der Sophienschule gearbeitet:

- Frau Schoppe (SP/Textil/KU) war bei uns seit 1991 tätig.
- Frau Dr. Richter-Bergmeier (FR/LA) hat schon ihre Referendarzeit an der Sophienschule verbracht und anschließend ihr gesamtes Lehrerleben. Sie war seit 1976 bei uns.
- Frau von Ruschkowski (FR/SP) hat sogar schon seit 1975 an der Sophienschule unterrichtet.

Mit den zuletzt genannten Kolleginnen haben uns echte „Sophien“ im besten Wortsinn verlassen. Alle wurden am letzten Schultag vom gesamten Kollegium in einer eindrucksvollen Veranstaltung verabschiedet.

Als Ersatz für die ausgeschiedenen Kolleginnen konnten wir zu Beginn des neuen Schuljahres folgende „Neuzugänge“ begrüßen:

- Frau Gellrich (Englisch, Sport),
- Herrn Haar (ev. Rel., Geschichte),
- Frau Reichert (Chemie, Erdkunde),
- Frau Scheuren (Deutsch, Politik) und
- Frau Dr. Steinhoff (Span., Französ.).

Als Feuerwehrlehrkraft im Fach Musik kam zusätzlich Frau Wand zu uns. Sie übernahm den Musikunterricht von Frau Moßmaier, die sich momentan im Erziehungsurlaub befindet. Zusätzlich wurden uns drei neue Referendare durch das Studienseminar zugeteilt, die ab 01.09.2007 ebenfalls selbstständigen Unterricht an der Sophienschule übernommen haben:

Frau Kollenrott (Englisch, Deutsch), Herr Baxmann (Deutsch, Geschichte) und Herr Tiemeyer (Mathematik, Physik), der schon zuvor als Feuerwehrlehrer bei uns tätig war. Mit dieser großen Verstärkung kamen wir zu Beginn dieses Jahres auf eine Unterrichtsversorgung von über 100 %, so dass bis auf eine Ausnahme im Fach Sport (Kürzung in Jg. 8 und 11) der Unterricht komplett erteilt werden konnte.

Auch im Jahr 2007 konnten wir eine erfreulich große Zahl von neuen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 5 bei uns begrüßen. 123 Jungen und Mädchen haben sich dafür entschieden, die Sophienschule zu besuchen und so waren wir in der Lage wie schon im Vorjahr mit vier neuen Klassen des Jahrgangs 5 zu starten. Diese hohe Zahl von Anmeldungen werten wir als Bestätigung für die Arbeit der zurückliegenden Jahre.

Auch 2007 gab es neben Unterricht und Unterrichtsentwicklung eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen:

Konzerte, Theaterveranstaltungen, Projekte, Austauschfahrten und Aktivitäten im Rahmen des Comenius-Projektes

rundeten unser Schulleben ab. An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Es liegt mir am Herzen, Sie ganz besonders auf zwei neue Projekte an unserer Schule hinzuweisen, die wir zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durchführen:

- den Schülersprechtag und
- das Förderkonzept „Schüler fördern Schüler“.

Der Einrichtung des Schülersprechtages liegt der Gedanke zugrunde, dass Schüler und Lehrkräfte der Sophieschule einen kommunikativen, von gegenseitigem Respekt und von Transparenz bestimmten Umgang miteinander pflegen wollen. In der Hektik des Unterrichtsalltags ist es jedoch nur bedingt möglich, füreinander Zeit zu haben oder gar längere Gespräche miteinander zu führen. Ein regelmäßig stattfindender Schülersprechtag soll daher den Rahmen schaffen, ohne zusätzlichen Zeitaufwand für beide Seiten, diese Gespräche zu ermöglichen.

Eine solche Veranstaltung wurde erstmalig am 14.03.2007 an unserer Schule durchgeführt und hat große Resonanz gefunden.

Der Schülersprechtag fand vormittags statt und Schülerinnen und Schüler der Jg. 5 – 11 hatten Gelegenheit, mit ihren Fachlehrern zu sprechen, wobei ein Gespräch maximal 10 Minuten dauern sollte (vgl. auch Elternsprechtag). Auf Wunsch der Oberstufe wird der Schülersprechtag in diesem Jahr auch auf die Jg. 12 und 13 ausgedehnt. Er hat am 23.01. stattgefunden. Mindestens einmal jährlich wollen wir nun diese Veranstaltung durchführen.

Das Förderprogramm „Schüler fördern Schüler“, das wie der Schülersprechtag von Herrn Studiendirektor Grimm organisiert wird, ermöglicht es, Schülerinnen und Schülern mit Leistungsschwächen

in den Fächern Mathematik und Englisch bei Mitschülern älterer Jahrgänge in kleinen Gruppen Nachhilfe zu nehmen. Dafür wird ein geringer Obolus entrichtet. Das Programm ist gut angenommen worden und die Gruppen arbeiten erfolgreich. Es ist angedacht, auch weitere Fächer wie etwa die zweiten Fremdsprachen und Deutsch in die Fördermaßnahme einzubeziehen. Dies ist momentan aus organisatorischen Gründen bedauerlicherweise noch nicht möglich.

Abschließend möchte ich in Ergänzung meines schon erwähnten Weihnachtsbriefes noch kurz darauf hinweisen, dass sich die Situation bzgl. des Sanitärbereichs an unserer Schule verbessert hat, so dass wir die von uns getroffenen Maßnahmen der Schließung von Toiletten mit Beginn des neuen Halbjahres zunächst probeweise aufheben werden. Für Ihre und eure Hilfe in dieser Angelegenheit möchte ich mich herzlich bedanken.

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr, in dem Bewährtes weiter entwickelt wurde, aber auch neue Aktivitäten entstanden sind. Ich bedanke mich persönlich beim Kollegium, der Schülerschaft, den Eltern und Mitarbeitern der Schule für die in diesem Jahr geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Wie unser Inspektionsbericht lobend hervorgehoben hat, sind das Schulleben und die gute Atmosphäre die großen Stärken der Sophieschule. Dass dies so bleibt, ist ein wesentliches Ziel für die kommenden Jahre.

Etwas verspätet, aber nicht weniger herzlich wünsche ich Ihnen / euch alles Gute für das Jahr 2008.

Brigitte Helm, OstD'
Schulleiterin



Der Verein der Eltern und Freunde der Sophienschule hat auch im Jahr 2007 wieder aktiv am Schulleben teilgenommen.

Es wurden satzungsgemäß etliche Schülerinnen und Schüler mit Zuschüssen für Klassenfahrten gefördert. Das Comenius-Projekt wurde finanziell unterstützt. Für die Verschönerung der Schule in der Luerstraße wurden Geldmittel bereitgestellt. Die Kosten für ein Suchtpräventionsseminar der 7. Klassen wurden übernommen. Das Sommerfest wurde organisiert:

Bei herrlichem Wetter konnten sich am 7.9. die Kinder beim Spielen austoben. Außerdem wurde von verschiedenen Gruppen Tanz und Theater dargeboten. Die Eltern hatten an verschiedenen Ständen mit kulinarischen Köstlichkeiten Gelegenheit zum Kennenlernen und zu interessanten Gesprächen. Das Fest konnte natürlich nur gelingen und einen ansehnlichen Betrag für den Verein erwirtschaften, weil die Lehrer und die Angestellten der Schule, die Eltern mit ihren Spenden und nicht zuletzt die Schülerschaft aktiv und engagiert mitgewirkt haben. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist zwar zufriedenstellend aber noch nicht optimal. Deshalb appelliere ich an Sie:

Machen Sie mit, unterstützen Sie uns!

Der Vorstand des Vereins wünscht allen Lehrern, Schülerinnen, Schülern, Mitarbeitern und Eltern der Sophienschule ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2008.

(Johann Röben, 1. Vorsitzender)

Zum fünften Mal seit 1997 hat der Verein der Eltern und Freunde der Sophienschule am 23. November 2007 ein Sophienforum zum Thema *Einblick in die Berufswelt* durchgeführt:

Nach dem Unterricht haben an diesem Nachmittag Eltern und Referenten, die

durch die Eltern angesprochen worden sind, und auch drei Ehemalige, die aus ihrer Schulzeit bereits das Berufsforum an der Sophienschule kannten, den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 bis 13 ihren Beruf vorgestellt, über die Ausbildung und die berufliche Praxis berichtet und die dazu gestellten Fragen beantwortet.

Für folgende Berufe standen Fachleute Rede und Antwort: Architekt, Berufe in der Bundeswehr, Design, Ingenieur, IT-Berufe, Journalismus, Jura, Medizin, Musik, Pharmazie, Polizei, Psychologie, Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik, Wirtschaft, Management und Marketing.

Alle hatten die Möglichkeit, jeweils zwei Berufe kennenzulernen.

Die rege Beteiligung ermutigt den Verein, die Tradition der Berufsforen fortzusetzen. Anregungen dazu sind uns willkommen. Den Referentinnen und Referenten danken wir sehr herzlich für ihr Engagement zugunsten unserer Schülerschaft.

(Dr. Dirk Meyerhoff, StR)

Neues aus der Luerstraße

In den vergangenen Jahren ist es für die Schülerinnen und Schüler der bisherigen 9. Klassen der Sophienschule schon fast zu einer Tradition geworden, für zwei Schuljahre in die Außenstelle Luerstraße zu wechseln. Durch vielfältige Änderungen und Renovierungen ist in der Luerstraße ein moderner Unterricht in einer angenehmen Lern- und Schulatmosphäre möglich. Einige der Maßnahmen möchte ich hier vorstellen.

Der Medienraum in der ersten Etage mit Computer, DVD, Beamer und Internetanschluss ist fertig gestellt und wird eifrig genutzt. Auch mehrere Lehrerfortbildungen fanden in den Räumlichkei-

ten statt. Die funktionelle und zweckmäßige Ausstattung des Raumes wurde von Referenten und Kursteilnehmern gelobt.

Die Umgestaltung des Forums fand im vergangenen Schuljahr als Kunstprojekt der damaligen Klasse 11EL unter der Leitung von Frau Jäckel statt. Die Ausführung der Arbeiten wurde durch die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie einige Lehrkräfte in der unterrichtsfreien Zeit erledigt. Insgesamt eine gelungene Verschönerung! Gleichzeitig wurde das Forum mit einem neuen Bühnenvorhang und einer neuen Leinwand ausgestattet. Im Rahmen der Verbesserung des Cafeteria-Bereiches des Elternkiosks wurde bereits neues Mobiliar beschafft. Insgesamt 6 Tische mit jeweils 4 Stühlen wurden von der Stadt Hannover gestellt. Die Modernisierung des Ausgaberaumes des Kiosks ist bereits in Planung. Die Aktion „Gesundes Schulfrühstück“ hat zusätzlich eine Unterstützung zugesagt. In den Pausen und den auftretenden Freistunden wird der neue Aufenthaltsbereich gut angenommen.

Damit die Schülerinnen und Schüler auch beim Lernen optimal gefördert werden können, wurde ein eigener Schülerarbeitsraum mit einer Handbibliothek und 8 Schülerarbeitsplätzen geschaffen. Der Raum liegt gegenüber dem Sekretariat und wird als Stillarbeitsraum durch Schülerinnen und Schüler genutzt.

Seit den Herbstferien gibt es in der Luerstraße eine Informatik-AG, die von Herrn Sorge – dem Vater von Clarisa Sorge aus der 10EL – geleitet wird.

Die AG ist für Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klassen gedacht. Behandelt werden technische Hardware-Aspekte und auch Softwareprobleme. Der Zuspruch der Schülerinnen und Schüler ist enorm, z.Zt. liegen 30 Anmeldungen vor. Die AG wird im ehe-

maligen Computerraum der HLS durchgeführt. Unter Mitwirkung von Herrn Isl hat Herr Sorge den Raum für unsere Schulbedürfnisse hergerichtet. Der PC-Raum hat Internetanschluss. Gearbeitet wird mit dem kostenfreien Betriebssystem Linux. Einen Erfahrungsbericht kann man vielleicht zur nächsten Ausgabe im Jahr 2008 übermitteln. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrer in dieser Angelegenheit ist lobenswert. Es zeigt die gute Zusammenarbeit aller an der Schule beteiligten Gruppen.

Zu Anfang des jetzigen Schuljahres wurden alle Klassen mit neuen Schränken und teilweise mit neuem Mobiliar ausgestattet.

Seit Mai dieses Jahres ist auch im Sekretariat eine Veränderung eingetreten: Frau Grit Lehmann (Tel. 168-39783) ist die neue Schulsekretärin. Das Sekretariat ist mittwochs von 7:45 – 11:45, an allen anderen Tagen von 7:45 – 13:30 besetzt:

Das ehemalige Schulzentrum Luerstraße teilen sich zurzeit noch die Sophien-schule mit den Jahrgängen 10 und 11 sowie das KWR mit Kursen aus den Jahrgängen 12 und 13. Beide Schulen haben getrennte Räumlichkeiten, arbeiten aber gut zusammen. Nach der Planung der Stadt Hannover wird vorübergehend (11 Monate) der Kindergarten Plathnerstraße in den Pavillonbereich des Schulzentrums ausgelagert. Die eigentlichen Kindergartengebäude werden in dieser Zeit saniert. Der Kindergarten erhält einen Bereich mit eigenem Eingang, der vom Schulbereich der beiden Gymnasien getrennt ist. Die vorbereitenden Arbeiten beginnen 2008. Der Schulbetrieb der beiden Gymnasien wird nach Aussage der Stadt Hannover weder während der Bauarbeiten noch der Auslagerung des Kindergartens beeinträchtigt.

(Ulrich Wemuth, StD)

Sophies Reisen

Sophie goes Krotoszyn

Morgens, 8. Oktober 2007 um 9.15 Uhr: Treffen am Servicepoint im Hauptbahnhof. Ziel: Polen, Krotoszyn.

Ankunft: ca. 18.30 Uhr. Endlich! Nach einer langen und anstrengenden Zugfahrt mit viermal umsteigen wurden wir sehr herzlich von dem Schulleiter, den

hatten wir Zeit Breslau selbst zu erkunden und dort weitere Złoty auszugeben. Zurück in Krotoszyn ging es zu unseren Gastfamilien zurück oder man blieb in der Stadt. Der Abend wurde nach Lust und Laune von jedem einzelnen individuell gestaltet.



Auf Wunsch von Herrn Fischer ging es am nächsten Tag gleich auf das nahe gelegene Fabrikgelände des Automobilzulieferers Mahle. Nebenbei befindet sich das städtische Bowling-/Schwimmcenter, das die meisten von uns auch gleich austesten konnten. Der Abend wurde so gut wie von allen gemeinsam verbracht.

Freitagmorgen ging es wieder in die „ZSP2“, wo wir unsere erste Polnisch- und auch Erdkunde-stunde hatten. Es wurde wie immer viel gelernt.

Deutschlehrerinnen und unseren Gast-schülern am Bahnhof von Krotoszyn begrüßt. Nach dem kleinen Empfang ging es dann direkt zu den Gastfamilien. Als wir dann unsere erste Nacht in unseren polnischen Betten verbracht hatten, ging es am nächsten Morgen zu unserer Partnerschule „ZSP2“. Nach einem kleinen Schulbesuch erkundeten wir die „City“ von Krotoszyn. Im Kantor wurde der Euro in Złoty umgetauscht und in unserer Freizeit am Nachmittag hatten wir genügend Zeit diesen auszugeben.

Krotoszyn, um 8 Uhr morgens: „Auf nach Breslau!“ Gesagt, getan. Breslau, 10 Uhr:

Besichtigung der wunderschönen Altstadt und einiger alter historisch wertvoller Bauten von 3 Zeitstunden kam auf uns zu. Nach der „kurzen“ Stadtführung

Unsere polnischen Sprachkenntnisse haben sich bis zum letzten Tag dadurch extrem verbessert. Zur Freude von uns allen.

Danach ging es in das örtliche Museum zur deutsch-polnischen Geschichte.

Zur weiteren Freude der deutschen Schüler fand an diesem Tag auch die „Einschulung“ der Erstklässler statt (im polnischen Schulsystem ist es nämlich so, dass es auf der weiterführenden Schule eine 1., 2. und 3. Klasse gibt, vergleichbar mit den Jahrgängen 10, 11 und 12 im deutschen Schulsystem.).

Da wir auch die „Neuen“ waren, mussten wir bei den Wettkämpfen (z.B.: ein polnisches Rezept rappen oder Tauziehen) gegen die „Kätzchen“ antreten.

Hinterher gewannen wir den 3. Platz von insgesamt 7.

Geschafft vom Tag und in voller „Vorfreude“ auf zuhause verbrachten wir nun den letzten Abend alle gemeinsam und schwelgten in den Erinnerungen der letzten Tage.

Als es am nächsten Morgen soweit war Abschied zu nehmen, da konnte kaum einer seine Trauer verbergen. Während der ca. 8-stündigen Rückfahrt mussten wir diesmal nur dreimal umsteigen.

Ab 20 Uhr konnten wir dann unsere Familien endlich wieder in die Arme schließen.

Fazit: Nach so einem rundum gelungenen Austausch können wir euch nur empfehlen: Fahrt nach Polen!

Denn die polnische Kultur, ihre Landsleute und ihre Sprache sind einzigartig. Man erfährt dort viel von dem Land und man lernt auch sehr viele neue gastfreundliche Menschen und Freunde kennen.

Hier noch eine kleine Warnung:

Die Straßen sind in Polen wie Käse und der Fahrstil der Polen ist nicht mit dem der Deutschen zu vergleichen! ;-)

Nun freuen wir uns alle auch schon, unsere neu gewonnenen polnischen Freunde in der Woche vom 25. Februar 2008 willkommen zu heißen.

(Anja Kessler und Clarisa Sorge, 10EL)



Freude schöner Götterfunken

Beethovens neunte Sinfonie gilt als „Europa-Hymne“ – aber als was gilt Europa?

Genau dieser Fragestellung gingen wir, sieben Schülerinnen und Schüler unserer Schule (jetzt Jahrgang 12), auf zwei Seminaren, die unter dem Titel „50 Jahre Römische Verträge – Werte, Wege, Perspektiven“ im April und September stattfanden, auf den Grund.

Natürlich taten wir das nicht allein, sondern bestritten unseren (Bildungs-) Weg zu selbsternannten Europa-Experten gemeinsam mit ca. 25 anderen Oberstufenschülern aus Lemgo, Speyer und Tallinn.

Der größte Teil der estnischen Teilnehmer besucht dabei das Tallinna Saksa Gümnaasium, mit dem unsere Schule auch unabhängig von den Seminaren einen sehr regelmäßigen (Schüler-) Austausch pflegt.

Sophies Reisen

Im April reisten wir per Zug als Fünfergruppe Mädels in Begleitung von Herrn Zeidler nach Otzenhausen im Saarland, wo die Europäische Akademie Otzenhausen ihren Sitz hat. Dort lernten wir sowohl die anderen Seminar Teilnehmer, als auch unsere drei charmananten und kompetenten Seminarleiterinnen Elisabeth, Stephanie und Julie kennen.

Während der knappen Woche, die wir in Otzenhausen verbrachten, befassten wir uns besonders damit, wie genau sich die Europäische Identität definiert, was uns Europäer alle verbindet.

Wichtig waren theoretische Einführungen in das politische System der Europäischen Union, sowie die Diskussion zu Vor- und Nachteilen der Osterweiterung 2004, mit der auch Estland der EU beiträt. Hier erwies sich das Seminar als nicht ausschließlich an Lernergebnissen orientiert, sondern auch stark am interkulturellen, binationalen Austausch interessiert, was für beide Seiten eine große Bereicherung darstellte.

Die Woche in Otzenhausen hatte genau genommen zwei besondere Höhepunkte: Dazu gehört auf jeden Fall die Exkursion nach Straßburg, im Zuge derer wir den Europa-Rat besichtigen und die wunderschöne, elsässische Stadt auf eigene Faust erkunden konnten. Ebenfalls zu nennen ist natürlich die Produktion und Präsentation des Films, dessen Konzept wir Schritt für Schritt erarbeitet und umgesetzt hatten. In ihm wurden Themen wie Sprachenvielfalt, Jugendkultur, Europäische Institutionen, Klimawandel und Freiheit vs. Sicherheit als Zukunftsvisionen für das Jahr 2057 in den unterschiedlichsten Formen recht kreativ umgesetzt.

Einen würdigen Abschluss fand die Woche mit dem abendlichen „Festival d’ Otzenhausen“.

Beim zweiten Seminar (vom 29. September bis 06. Oktober im Tallinner Goethe-Institut), traten sowohl wir, als auch die estnischen Schulen mit leicht veränderter Besetzung an, allerdings blieben große Teile der ursprünglichen Gruppe unverändert, was zu zum Teil nahezu überschwänglicher Wiedersehensfreude führte.

Unsere Reiseroute führte per Zug nach Berlin und von dort aus mit dem Flugzeug weiter in die estnische Hauptstadt, wo wir von unseren Gastgebern sehr liebevoll mit Kaffee und Kuchen empfangen wurden. Auch die Unterbringung in Gastfamilien empfanden die meisten von uns als sehr große, persönliche Bereicherung und interessante Erfahrung.

Das Seminar an sich folgte der bewährten Struktur des ersten Seminars und war auch wieder methodisch sehr gut aufgebaut. Der theoretische Einführungsteil befasste sich beim zweiten Seminar mit der Geschichte des Europäischen Einigungsprozesses, was uns auch einen besseren Zugang zu dem „Aufhänger“ des Seminars, dem Abschluss der Römischen Verträge (1957) brachte, und wodurch ein umfassenderes Verständnis für die Strukturen der Europäischen Union geschaffen, und durch eine methodisch gelungene Vermittlung auch nachhaltig gesichert wurde.

Die Themen in der Gruppenarbeitsphase waren diesmal: Europäische Außenpolitik, Globalisierung, Europäische Bildungsinitiativen, Energiesicherheit.

Wieder wurden Zukunftsvisionen entwickelt und diesmal deutlich souveräner im Film umgesetzt.

Zum Rahmenprogramm des Seminars lässt sich sagen, dass dieses im Vergleich zum ersten Seminar sehr umfangreich war. Um einige Beispiele zu nennen: Die von TSG-Schülern organisierte Stadtrallye durch die wunder-

schöne Tallinner Innenstadt, Hospitation im Unterricht des TSG, eine Exkursion zum Lahemaa-Nationalpark ...

Bleibenden Eindruck hinterließen aber besonders die Teilnahme an der Feier zum 10jährigen Bestehen des deutschsprachigen Zweiges des TSG, zu der auch Frau Helm und Frau Hirschberg anreisten, sowie insbesondere der Kinobesuch, bei dem wir uns einen Film über die so genannte „Singende Revolution“ anschauten, die einen wesentlichen Bestandteil der estnischen Geschichte und des nationalen Selbstverständnisses ausmacht, sowie auch die Gesangstradition an sich in Estland fest in die Kultur eingebunden ist.

Eine weitere Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen ist sicherlich denkbar und wünschenswert! Man darf also auf die weitere Entwicklung gespannt sein...

Zum Schluss möchten wir uns noch beim Verein der Eltern und Freunde, beim Ehemaligen-Bund der Sophienschule sowie bei der Bosch-Stiftung für die umfassende und finanzielle Unterstützung bedanken.

Ein Dank gilt auch der Schulleitung, sowie Herrn Zeidler, der uns auf beide Seminare begleitete und uns dankenswerter Weise die eine oder andere Organisationsaufgabe abnahm.

(Svenja Weiß und Jakob Ovens, Jg. 12)

Spanisch an der Sophienschule und das Reisen in spanischsprachige Länder kann beginnen

Schon nach kurzer Zeit sind unsere Schülerinnen und Schüler, die bei uns an der Sophienschule Spanisch lernen, gut auf eine Reise nach Spanien oder auch Lateinamerika vorbereitet. Auch wenn in den typischen Tourismusgebieten Spaniens häufig deutsch gesprochen wird: den Schülern, die über spanische Sprachkenntnisse verfügen, eröffnet sich eine Vielzahl von zusätzlichen Gelegenheiten, Land und Leute in Spanien und auch Lateinamerika intensiver kennenzulernen.

Inzwischen wird Spanisch an unserer Schule schon seit mehr als zwei Jahrzehnten unterrichtet. Die Schüler können Spanisch ab Klasse 11 und seit dem Schuljahr 2005/06 auch schon ab Klasse 7 erlernen.

Aktuell werden jeweils 2 Lerngruppen in den Jahrgängen 7, 8, 9, 11, 12 und 13 mit Spanisch als in der Regel dritter Fremdsprache unterrichtet, viele Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe haben Spanisch als Prüfungsfach im Abitur belegt.

Entsprechend der wachsenden Bedeutung der spanischen Sprache in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht nimmt das Fach Spanisch einen immer breiteren Raum im allgemeinbildenden Schulwesen in Deutschland ein.

Spanische Sprachkenntnisse eröffnen den Schülern in vielen Bereichen größere berufliche Möglichkeiten.

Abgesehen von diesen pragmatischen Zielen bedeutet das Studium der Geschichte Spaniens, dessen Philosophie und Literatur einen Beitrag zur Förderung des europäischen Denkens, erweitert aber durch die lateinamerikanischen Bezüge auch den Blick der jungen Generation über die Grenzen unseres Kontinents hinaus.

Sophies Reisen

Mit Spanisch erhalten die Schüler Zugang zu den herausragenden Figuren und Persönlichkeiten wie Don Quijote und Carmen, Isabel Allende, Vargas Llosa und García Márquez, Velázquez, Goya, Picasso und Frida Kahlo, die Erbe und Gegenwart der vielfältigen lateinamerikanischen und spanischen Kulturräume plastisch werden lassen.

Aber auch die Texte und die Musik z.B. von Buena Vista Social Club, Celia Cruz, Manu Chao oder Juanes erschließen sich ohne weiteres.

Das Erlernen der spanischen Sprache ab Schuljahrgang 7 ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, direkt an Vorerfahrungen mit dem Umgang einer neuen Fremdsprache anzuknüpfen. Dadurch werden schon früh grundlegende Lern- und Arbeitstechniken gefestigt, die z.T. entscheidenden Einfluss auf lebenslange Lernprozesse nicht nur hinsichtlich des Fremdspracherwerbs haben.

Gleichzeitig ist das Erlernen der spanischen Sprache in die fortschreitende Internationalisierung und die damit einhergehende Notwendigkeit, vor allem am Gymnasium mehrere Sprachen zu erlernen, eingebettet.

Mit den im Unterricht erworbenen Fertigkeiten verfügen die Schüler über die für den außerschulischen Erwerb der offiziellen spanischen Sprachzertifikate *D.E.L.E. (Diplomas de Español como Lengua Extranjera)* nötigen sprachlichen Voraussetzungen. Spanisch ist auch für das Universitätsstudium, aber ebenso generell für die spätere berufliche Ausbildung und Tätigkeit eine zusätzliche Qualifikation.

Darüber hinaus wurde im Januar 2007 erstmals eine TELC-Zertifikatsprüfung im Fach Spanisch angeboten, an der 22 Schülerinnen und Schüler aus dem 13. Jahrgang teilnahmen. Die TELC-Zertifikate „*The European Language Certificates*“ können in zehn verschiedenen europäischen Sprachen abgelegt wer-

den und gehören zu den am meisten verbreiteten Sprachenzertifikaten in Europa, mit studien- und berufsrelevanter Akzeptanz.

Diese Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil (Grammatik, freie Textproduktion) mit einer Bearbeitungszeit von 90 Minuten und einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler konnten ein positives Testergebnis entgegennehmen. Die Fachgruppe Spanisch wird daher zukünftig das TELC-Zertifikat in jedem Schuljahr anbieten.

(Annegret Remmers, OStR')

Hablamos español en Curuzú Cuatiá, Argentina

Nach den ersten zwei von insgesamt drei Jahren Spanischunterricht bei Frau Remmers erhielten einige Schüler unseres Grundkurses Spanisch die Gelegenheit, für sechs Wochen in einer Familie in Argentinien die bisher erworbenen Spanischkenntnisse anzuwenden und unser Wissen auf die Probe zu stellen.

Angekommen am Flughafen von Resistencia trennten sich unsere Wege, da wir alle in verschiedenen Gastfamilien untergebracht waren.

Meine ersten Schritte im neuen Land gestalteten sich als recht schwierig, da ich aus dem Spanischunterricht saubere Betonung, Aussprache sowie eine etwas reduzierte Sprachgeschwindigkeit gewöhnt war, als sie die Argentinier an den Tag legten. So war die Verständigung zunächst etwas holprig, auch weil man in Argentinien zum Teil andere Wörter verwendet als im Hochspanischen. Trotzdem war die Begrüßung durch einen meiner Gastbrüder sowie meine Gastmutter sehr herzlich und so unterhielten wir uns während der ge-

samten Fahrt zum Haus der Familie, die mehrere Stunden dauerte.

Die Argentinier haben einen anderen Tagesrhythmus als wir Deutschen, besonders am Wochenende und in den Ferien, denn dann schlafen sie bis zum Mittagessen und feiern dafür von ein bis acht Uhr morgens. So habe ich in Cruzú Cuatiá, meiner neuen Heimat für sechs Wochen, sehr viel und gut gefeiert, was ich dem Ort zunächst nicht zugetraut hätte, ist er doch für einen Hannoveraner mit knapp 15.000 Einwohnern eher klein.

Neben den Feiern stand die Gemeinschaft beim Asado (eine Art Barbecue, bei der das Fleisch über Stunden gegrillt wird) und beim Matetrinken (Mate ist ein Strauch, der getrocknet und gehäckselt wird und den man mit heißem Wasser zu sich nimmt, ähnlich dem Tee) im Vordergrund, aber auch der Sport wird in Argentinien groß geschrieben.

Nach den ersten zwei Wochen begann für die Argentinier und mich dann wieder die Schule. Ich besuchte die Abschlussklasse eines katholischen Gymnasiums.

In Argentinien ist es üblich, dass die Schüler eine Schuluniform tragen, wobei jede Schule eine eigene Kleidertracht hat, meistens bestehend aus Röcken und Hosen in den Farben der Schule sowie Pullovern, auf denen neben dem Namen der Schule auch die Namen der Schüler aufgenäht sind.

Neben dem argentinischen Alltag in einer Kleinstadt lernte ich Buenos Aires, Corrientes sowie die Wasserfälle von Iguazu kennen, die durch ihre Ausdehnung und Höhe beeindruckten.

So vergingen die sechs Wochen wie im Fluge und kaum hatte ich mich an die argentinischen Gewohnheiten wie das lautstarke, aber nie aggressive Fluchen gewöhnt, das dort auch ältere Herren

gerne praktizieren, musste ich auch schon wieder Abschied nehmen.

Vor dem Hintergrund der Freude, die ich dort hatte, ist es sicherlich nicht verwunderlich, dass ich mich freute, als wir am letzten Tag unser Flugzeug in Buenos Aires verpassten und ich so noch einen weiteren Tag mit einem Teil meiner Gastfamilie verbringen konnte, denn zwei der fünf Kinder studieren dort.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Austausch mich so sehr begeistert hat, dass ich nächstes Jahr privat zu meiner Gastfamilie reisen werde, um dort einige Wochen zu verbringen und wieder Spanisch zu sprechen.

(Lennart Claus, Jg. 13)

Buenos días, Argentina

In den Sommerferien 2007 habe ich an einem Kurzaustausch nach Argentinien teilgenommen. Meine Spanischlehrerin, Frau Remmers, hatte uns im Unterricht angeboten, über die weltweite Rotary-Organisation in den Sommerferien für 6 Wochen nach Argentinien zu gehen, um dort in einer Gastfamilie das Land und die Kultur kennenzulernen und unsere Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Von Anfang an war ich von dieser Idee „in die Ferne zu gehen“ vollkommen begeistert und konnte den Antritt der Reise kaum erwarten. Nach einer langen Vorbereitungszeit und der Zuteilung von zwei Gastfamilien stand meiner Reise nach Lateinamerika nichts mehr im Wege!

Als ich schließlich, nach einer eintägigen Reise, in Buenos Aires ankam, war ich überglücklich. Wir verbrachten den ersten Tag in dieser riesigen, wunderschönen und aufregenden Stadt, in der Reichtum und Armut aufeinander-

Sophies Reisen

prallen. Am Abend ging es dann weiter mit dem Flieger in den Norden des Landes, nach Resistencia, wo schon beide Gastfamilien auf mich warteten.

Die anderen Austauschschüler und ich hatten wirklich einen herzlichen Empfang bekommen, da Argentinier von ihrer Mentalität fröhliche, herzliche und offene Menschen sind. Ich hatte es wirklich sehr gut in beiden Familien, die alles für mich gemacht hatten und mir fast förmlich jeden Wunsch von den Lippen abgelesen haben. Auch jetzt habe ich noch Kontakt zu meinen Familien, mit denen ich fast jeden Sonntag telefoniere.

Während meines Aufenthalts in Resistencia bin ich sehr oft in die Nachbarstadt Corrientes gefahren, da diese eine schöne Strandpromenade besitzt. Dort kann man sich entspannt irgendwo mit Freunden hinsetzen, einen Matete trinken und auch mal *fractura con dulce del leche* essen.

Abschließen möchte ich noch sagen, dass diese Reise mir die Möglichkeit gab, die verschiedenen Seiten von Argentinien kennenzulernen, die schönen, wie z.B. die unglaublich sympathische Art der Menschen, die wundervolle Natur, die unglaublich großen Cataratas (Wasserfälle), eine Rinder-Hacienda (Farm), Siesta, das unheimlich leckere Essen (z.B. *panadas con queso y hamón*) und noch vieles mehr. Aber auch die traurigen Seiten, wie die große vorherrschende Armut, die mich persönlich sehr geprägt hat.

Jedenfalls waren die sechs Wochen wie im Flug vergangen und es hieß Abschied nehmen von Menschen, die ich sehr lieb gewonnen hatte und die auch mich in ihr Herz geschlossen hatten.

Argentinien ist ein faszinierendes Land und ich kann nur jedem raten, eine solche Gelegenheit wahrzunehmen.

(Viktoria Lessin, Jg. 13)

Wie schnell die Zeit vergeht – eine Woche Landheim in Stichworten

Klasse 5c, 08.-12.10.2007

Montag

10:15 Ankunft, Betten- und Zimmerverteilung, den Koffer ausräumen und die Betten beziehen, Erkunden des Landheimgeländes

12:00 Tischdienst Mittag

13:30 Wanderung – Hambühren-Dorf, Friedhof, Aller, Rückweg durch Wald.

16:30 Kuchen im Freien, Spiele im Freien, z.B. alle Schüler stehen auf den Bänken hinter dem Haus und müssen sich nach Vornamen sortieren ohne von den Bänken zu steigen. Danach bis zum Abendessen freies Spielen, Aufbau der Tischtennisplatten.

18:00 Abendessen

19:30 Spieleabend: Stuhlkreis im Saal, UNO-Karten legen für jeden eine Farbe fest, danach ruft der Lehrer Farben auf und jeder kann einen Platz weiterücken, wenn Farbe genannt wurde.

Dadurch sitzen die Schüler z.T. auf dem Schoß des Nachbarn, die Untensitzer dürfen nicht weiter, auch wenn ihre Farbe aufgerufen wurde. Sieger ist, wer als Erster eine Runde geschafft hat.

Familien finden: L. hat an jeden S. eine Karte verteilt auf der z.B. „Sohn Müller“ steht. Eine Fam. besteht aus Vater, Mutter, Sohn und Tochter und in dieser Reihenfolge müssen die S. am Ende auf einem Stuhl sitzen.

Am Ende wurde immer das Spiel „Regenmacher“ gespielt, bei dem die Schüler nacheinander: die Finger reiben, die Handflächen reiben, schnippen, klatschen, auf die Schenkel schlagen und dasselbe in umgekehrter Reihenfolge zurück.

21:45 Bettruhe

Dienstag

8:00 Tischdienst Frühstück

9:00 Zimmerkontrolle

9:15 Gruppengespräche für Mädchen und Jungen jeweils allein mit einem Klassenlehrer (1. Teil)

10:00 Turmaufgabe (Aus gegebenem Material einen möglichst hohen Turm bauen.)

11:00 Vorstellen der Türme, Bewertung

14:00 Laub- / Gewässeruntersuchungen, eventuell Filterbau

16:00 Verstecken eines markierten Gegenstandes (Eichel), Kuchen draußen, danach Spiele, etc.

19:30 Geschichte vorlesen mit Aufgaben (Geheimschriften), Regenmacher [Nachtwanderung musste wegen umgeknickten Lehrerfußes ausfallen.]

Mittwoch

9:00 Zimmerkontrolle

9:15 2. Teil der Gespräche mit Mädchen und Jungen

10:00 Projekt Geheimschriften (Buch)

13:00 Schwimmbad / Celle bis 18:30



20:00 Blatt-Spiel (Fläche, auf die alle S. der Klasse sich stellen müssen, die Fläche wird nach jedem erfolgreichen Versuch verkleinert. Bedingung: S. müssen 5 Sekunden still auf dem Blatt verharren.) – Regenmacher

21:30 Bettruhe

Donnerstag

9:00 Zimmerkontrolle

9:15 Sitzkreis: S. legen neue Sitzordnung für die Klasse fest.



10:15 Gummibärchenaufgabe (GB in einem Wasserbehälter trocken auf Boden bringen), Vorstellen der Lösungen.
11:15 Suchen und wiederbringen der schon am Dienstag versteckten Gegenstände.

13:00 Freizeit und Spiele draußen

16:00 Eierfallaufgabe (Rohe Eier so verpacken, dass sie beim Fall aus größerer Höhe heil bleiben)

Sophies Reisen

17:00 Auswertung der Fallversuche
18:00 Grillen
19:00 Lagerfeuer
21:00 Spiele (Schülerwünsche)
22:30 Bettruhe

Freitag

Kofferpacken und Rückreise

(Klaus Herlitze, OStR)

Landheimaufenthalt der Klasse 5d

Am 05.11.07 sind wir (die Klasse 5d) ins Landheim gefahren.

Wir haben uns um 8.15 Uhr am Hauptbahnhof getroffen. Von dort aus haben wir dann den Zug nach Celle genommen.

Als wir in Celle angekommen waren, haben wir auf den Bus nach Hambühren gewartet.

Im Landheim angekommen, haben wir unsere Koffer ausgepackt und danach Mittag gegessen.

Am Dienstag haben wir Spiele gespielt, die sehr viel Spaß gemacht haben.

Nach dem Mittagessen haben wir dann Obst und Saft eingekauft.

Am Abend, als es schon dunkel war haben wir dann eine Nachtwanderung durch den Wald gemacht.

Am Mittwoch waren wir „Celler-Badeland“ und danach in der Innenstadt.

Später am Abend haben wir dann noch einen Film geguckt. „Ice Age“. Der war voll lustig.

Am Donnerstag sollten wir uns in Fünfergruppen einen Text zu der Melodie von „My Bonny is over the ocean“ ausdenken. Das hat sehr viel Spaß gemacht.

Nach dem Mittagessen haben wir unsere Koffer gepackt.

Statt normalem Abendessen haben wir, weil das ja unser letzter gemeinsamer Abend war, gegrillt.

Bevor wir ins Bett gegangen sind saßen wir alle noch am Lagerfeuer und haben unsere selbst gedichteten Lieder gesungen. Leider konnten wir nicht lange



Am Abend haben wir dann eine Lesenacht gemacht, die wir am Dienstag und am Donnerstag weitergeführt haben.

am Lagerfeuer sitzen, weil es regnete. Am nächsten morgen kam der Vater von Tom, um unsere Koffer zum Bahn-

hof zu bringen. – Später sind wir dann zum Bahnhof und nach Hannover zurück gefahren.

Dort haben uns unsere Eltern abgeholt. Leider war der schöne Landheimaufenthalt da schon vorbei, aber wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

(Marie Heise, 5d)

Comenius-Projekt "Images of the Europeans" im 2. Jahr

Im Oktober 2007 haben wir die offizielle Genehmigung unseres Antrags auf Förderung des 2. und 3. Projektjahres für das seit 2006 laufende Comenius-Projekt "Creating and Reflecting Images of the Europeans in an Expanded Eu-

Wir sind froh und erleichtert, keinen weiteren Antrag mehr stellen zu müssen. Mit dem Schuljahrsende war auch das Hauptprodukt des Jahres 2006/07 abgeschlossen, die Zusammenstellung, Auswertung und weitere Kommentierung der Ergebnisse einer Fragebogenaktion (insgesamt 140 Fragen auf 700 Fragebögen), an der Schüler aller Stufen quer durch die Unterrichtsfächer teilgenommen hatten.

Die daraus entstandene über 180 Seiten starke Broschüre (natürlich auch als CD erhältlich) bietet einen aufschlussreichen Einblick in das Alltagsleben, in Kultur, Politik und Geschichte der Partnerländer. Bei der statistischen Auswertung und der endgültigen Fertigstellung haben sich die damalige 7b bei Frau Behrendt in Mathematik und die Come-

nius-AG besondere Verdienste erworben.

Beim Druck hat uns freundlicherweise neben dem PAD auch der Ehemaligenbund unterstützt. Dank gebührt ferner zwei Schülern des jetzigen 13. Jahrgangs, die die Comenius-Homepage entwickelt haben.

Zeitweise unter technischen Problemen zu leiden hatte das 2. Produkt des ersten Jahres, der von den Schülern aller Partnerschulen entworfene Kalender.



rope" aus Bonn vom PAD erhalten. Mit uns werden 5 der bisherigen Partnerländer mit Sicherheit gefördert. Schottland erwartet die Zusage noch, die Türkei wird als "stiller Partner" über das Internet an unserer Arbeit teilhaben.

Rechtzeitig zu Weihnachten konnte dank des Engagements von Frau Klytta und ihrer AG der Kalender für 2008 doch noch ausgeteilt werden.

Sophies Projekte

Das immer wieder gerühmte Logo unseres Projekts stammt übrigens von der polnischen Partnerschule in Kielce.

Mit einem weiteren Produkt unserer Schüler, einem von der damaligen 9L unter Anleitung Herrn Zeidlers über unsere Schule gedrehten Film haben wir uns bei dem 2. Comenius-TrAnfang Juni 2007 in Bearsden bei Glasgow vorgestellt. Damals wurde die Schule vertreten von Frau Klytta und Frau Hirschberg sowie von den Schülerinnen Jelena Brand und Lena Scholz.

Vor dem Beginn des 2. Jahres war natürlich noch der Sach- und rechnerische Bericht über unser 1. Jahr anzufertigen, die Voraussetzung für die Zahlung der noch ausstehenden Gelder.

In Bearsden stand zwar die Vorbesprechung des 2. Projektjahres im Vordergrund, aber ein besonderes "highlight" war die Exkursion nach Stirling Castle.

Im zweiten Jahr beschäftigen wir uns intensiv mit der Hinterfragung von Stereotypen über die einzelnen Länder. Eine vorläufige, durch Schüler-Interviews von Mitschülern und Erwachsenen zustande gekommene Auswahl konnte schon bei dem ersten Treffen dieses Schuljahres in Iasi, Nordrumänien, Mitte November unter die Lupe genommen werden und gab Anlass zu ernstesten Diskussionen. (Wieviel negative Wahrnehmung kann ein Land verkraften?)

Die 2. Projektphase beginnt gerade: die Auswertung veröffentlichten Materials aus den verschiedenen Feldern – von Politik und Geschichte bis hin zu Literatur, Kunst und Musik. Es gilt Belege darüber zu finden, was man bei uns über Land und Leute der Partnerländer denkt, bzw. gedacht hat. Die Ergebnisse werden – auf Englisch zu 'Lexikoneinträgen' komprimiert – mit den Kommentaren der Partner zusam-

men in einer Art 'Wörterbuch' veröffentlicht werden.

Auf Lehrerseite haben am Treffen in Iasi Frau Klytta und Frau Woller teilgenommen, auf Schülerseite Sandra Ritter und Jan Klawitter.

Das 2. Treffen dieses Jahres wird Anfang Juni in Coulommiers bei Paris sein und sich mit der Planung des 3. Jahres befassen, wie angekündigt, der Untersuchung eines national wichtigen historischen Jahres nach Gründung der EU sowie parallelen Recherchen zum Leben der anderen Partner zum damaligen Zeitpunkt. Dieser Teil der Arbeit wird in einer interaktiven Zeitleiste präsentiert werden. Von jedem einzelnen Land szenisch umgestaltet, wird eine Auswahl des historischen Materials bei dem Abschlusstreffen in Hannover Anfang Juni 2009 in Form einer Revue aufgeführt werden. Wir hoffen, dass vor allem zu diesem Treffen eine größere Zahl an Schülern aus den Partnerländern kommen kann.

Es wäre selbstverständlich schön, wenn sich bei den Begegnungen zuvor, d.h. im Sommer in Frankreich und im Herbst in Polen die Zahl der Schüler erhöhen ließe. Diese Möglichkeit ist freilich von der Kapazität der aufnehmenden Familien abhängig. Natürlich stehen wir als Kollegen mit unseren Partnern über e-mails, sei es privat oder im LO-net, über Chat etc. in intensivem Kontakt. Die Partner wünschen sich jedoch eine stärkere Teilnahme unserer Schüler an den 'blogs'. Die Adresse ist in der Schule angeschlagen.

Herzlichen Dank allen Kollegen, die uns bisher unterstützt haben sowie denen, die uns in der gegenwärtigen Phase ihre sowie ihrer Schüler Mitarbeit zugesichert haben!

Wir freuen uns auf ein spannendes zweites Projektjahr!

(Ulrike Hirschberg, StR',
für das Comenius-Team)

Le temps presse – ein Projekt der Klasse 8F

„Wir haben es geschafft, wir sind wirklich fertig geworden! Alle Szenen sind im Kasten und die Zeitschrift muss nur noch gebunden werden!“ – auf diesen Satz aus Fr. Klinkes Mund hatten wir (die Klasse 8F – die jetzige 9F) nur gewartet.

Aber angefangen hat das alles so ...

In einer ganz normalen Französischstunde begrüßte uns Fr. Klinka nicht wie gewohnt mit „Bonjour“ sondern mit einem „Guten Morgen“ – sehr ungewöhnlich und ein Zeichen für eine Ankündigung.

Und so war es auch: Sie fragte uns, ob wir am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teilnehmen wollten, der unter dem Thema „Le temps presse“ („Die Zeit läuft“) laufen sollte. Eigentlich waren sich alle einig, dass wir es probieren sollten, und so überlegten wir, was wir machen könnten.

Bei unserer Klasse dauerte das wie gewohnt etwas länger, da wir ziemlich viel diskutieren und uns nie einig werden können ...

Nach vielen guten, schlechten und komischen Vorschlägen kamen wir jedoch auf die Idee, eine Zeitschrift herzustellen, deren „Extra“ eine DVD mit dem „making-of“ der Zeitschrift werden sollte. Die gesamte Zeitschrift sollte immer wieder den Aspekt „Die Zeit läuft“ aufweisen und komplett in Französisch erstellt werden. Demnach musste auch der komplette Film auf Französisch sein, was eine echte Herausforderung war.

Doch diese nahmen wir gerne an! :) Und arbeiteten munter drauflos:

Wir teilten Gruppen ein, suchten Themen aus und verabredeten uns zum Drehen verschiedener Szenen. Da unsere Klasse aus 30 Schülern und Schülerinnen bestand und alle unterschiedliche Interessen hatten, gab es

schlussendlich ein großes Spektrum an Themen (Mode, Wissen etc.) und Ideen, was unsere Zeitschrift bunt und abwechslungsreich machen sollte.

Der Titel des Magazins sollte „Presse“ lauten, was auf Deutsch auch „Die Presse“ bedeutet und die Verbindung zum Motto des Wettbewerbs widerspiegelt.

Doch was am Anfang so einfach aussah, war ziemlich zeitaufwändig und anstrengend: Manche „Redakteure“ wurden mit ihren Artikeln nicht fertig, andere konnten ihren Filmtext nicht und dritte hatten keine Zeit mehr, die Szenen zu drehen.

Dazu kam noch der Zeitdruck, der immer größer wurde.

Doch mit ein bisschen „Feuer unterm Hintern“ brachte auch der letzte Schussel seine Artikel an Land und lernte seinen Text, so dass es am Ende nur noch von der einen Person abhing, die nun unseren Film zusammenschneiden musste.

In einer „Nachtschicht“ wurde doch auch das erledigt und so konnten wir unseren Film noch pünktlich abschicken und waren alle richtig stolz!

Ein paar Wochen nachdem dies passiert war, sagte uns Frau Klinka, sie habe einen Brief bekommen, in dem stand, dass wir als „Preisträger“ am 3. Juli nach Hildesheim fahren würden, um einen Preis entgegen zu nehmen, den wir durch unser Projekt gewonnen hatten.

Wir waren alle sehr aufgeregt, da keiner von uns so richtig wusste, was auf uns zukommen würde und was unser Preis sein würde.

Die Preisrichter hielten alles unter Verschluss und nicht einmal Frau Klinka bekam mehr als gerade das Wichtigste aus ihnen heraus.

Da eine Klassenkameradin nach der Fertigstellung des Projektes die Schule gewechselt hatte, informierten wir sie

Sophies Projekte

über unsere Einladung nach Hildesheim und fragten sie, ob sie als Mitbeteiligte des Projekts den Preis mit uns entgegennehmen wolle.

„Natürlich!“ war die Antwort und so reisten wir alle am 3. Juli 2007 nach Hildesheim.

Da genau an diesem Tag unsere Klassenlehrerin Geburtstag hatte, begrüßten wir sie mit einem kräftigen „Bon anniversaire!“ (unterstützt von Vincent, einem französischen Austauschschüler, der zu dieser Zeit in unserer Klasse zu Gast war) und einem Geschenk, worüber sich Frau Klinker sehr freute.

Doch leider hielt diese fröhliche Stimmung nicht lange an, denn wir mussten erfahren, dass unser Zug nach Hildesheim von den derzeitigen Bahnstreiks betroffen war und so mit Verspätung startete.

In der Hoffnung noch pünktlich anzukommen, vertrieben wir uns die Wartezeit, zeigten unserem Austauschschüler Hannover und wurden sogar von der „Neuen Presse“ interviewt, die uns in ihrem Artikel erwähnte.

Etwas verspätet saßen wir dann doch noch alle im Zug und kamen sogar pünktlich an, wobei es andere Klassen nicht ganz schafften.

Als alle in einem großen Saal Platz genommen hatten, begrüßte uns ein Mann von einem Rednerpult aus und leitete die Preisverleihung ein.

Nach zahlreichen Einzelpreisen in allen möglichen Sprachen wurden wir dann endlich aufgerufen und konnten unser Projekt vorstellen.

Die vorher durchgesprochene Vorstellung verlief tadellos und so konnten wir stolz unseren Preis (den 3. Landessieg, honoriert mit 150 €) entgegen nehmen. Das gewonnene Geld wanderte in die Klassenkasse, und auch wenn es – bezogen auf die 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse – nicht besonders viel war, hatte es einen symbolischen

Wert für uns, denn es hatten sich unsere Bemühungen gelohnt.

Das Projekt „Le temps presse“ hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und hat durch gemeinsames Arbeiten eine gute Atmosphäre in die Klasse gebracht.

Außerdem haben wir alle ein bisschen mehr Französisch gelernt und das war auch eigentlich das Ziel des Wettbewerbs.

(Elisabeth Grimm und Gesa Reese, 9F)

Die Uraufführung von ‚C-Shape‘ – eine von Schülern komponierte Oper

Mir ist schon klar, dass 16- und 17-Jährige zu fast allem fähig sind. Was für großartige Ergebnisse tatsächlich dabei herauskommen können, wollte ich austesten und kündigte meiner Klasse im März 2006 an, dass sie eine Oper in englischer Sprache komponieren sollten.

Im Fach Kunst malen Kinder eigene Bilder statt Van Gogh nachzueifern, im Deutschunterricht schreiben sie freie Texte statt Goethe nachzudichten, warum soll sich das praktische Musizieren, ohne das nachhaltige Musizieren nicht möglich ist, immer auf bloßes Nachspielen reduzieren?

Dass diese Idee, die ursprünglich von der Abteilung für Bildung der New York Metropolitan Opera Guild kommt, in englischsprachigen Ländern weit verbreitet ist, erzählte ich der Klasse zunächst nicht, und so sahen mich zweiundfünfzig ungläubige Schüleraugen an – eine Oper komponieren? Frau Moßmaier musste verrückt sein.

Abgesehen von wenigen formalen Vorgaben, z.B. dass die Oper drei Akte haben soll, sollte alles bis ins letzte Detail von den Schülern entschieden und geplant werden. Ein Thema musste her, Dialoge sollten entwickelt und in Vers-

form gebracht werden, Musik musste komponiert werden, Bühnenbild, Kostüme, erforderliche Requisiten entworfen, Schauspiel, Gesang und Orchester auf der Bühne eingeübt werden und zu guter Letzt sollten natürlich alle Schüler beteiligt sein und sie sollten motiviert sein über zehn Monate daran zu arbeiten.



Wir machten uns an die Arbeit. Ein fächerübergreifendes Vorgehen war erforderlich, um alle Arbeitsschritte zeitlich bewältigen zu können. Also wurden viele Stunden des Englisch- und Musikunterrichts, einige Kunststunden sowie ein Landheimaufenthalt dazu genutzt. Schon bei der Themenwahl ging es hoch her, denn die Klasse war sich schnell einig darüber, dass hochbrisante Themen wie Schizophrenie, Untreue und Drogenmissbrauch eine Rolle spielen sollten. Bei der Entscheidung über die Protagonisten entstanden interessante Charaktere, wie die leidenschaftliche Patty, der aggressive Annis, der humorvolle Henry oder die verrückte Christine.

Die Schüler entwickelten Ideen innerhalb einer Gruppe, vertraten und diskutierten diese, argumentierten, übten Kritik, brachten Verbesserungsvor-

schläge an und stimmten unterschiedliche Meinungen im Hinblick auf ein Gruppenergebnis ab.

Beim Komponieren entwickelten die Schüler in Kleingruppen, jeweils vom Text einer Szene inspiriert, Rhythmus, Melodieverlauf und Harmonien erst getrennt voneinander und fügten dann die Einzelbausteine zusammen. Dabei

entstanden Musikstücke, die in ihrer Einmaligkeit nicht zu übertreffen sind.

Bevor es mit den Proben losgehen konnte, mussten noch die Rollen festgelegt werden. Also gab es ein Bewerbungsverfahren, ein Casting für die Gesangsrollen und eine Jury, die entscheiden durfte.

Was ich zu Beginn des Projekts nicht für möglich gehalten hatte, wurde wahr – dieselben Schüler, die Monate vorher in Dreiergruppen zaghaft vor mir

vorgesungen hatten, damit ich ihre Stimmen einschätzen konnte, und mehr gekichert als schöne Töne produziert hatten, standen nun, selbstsicher ihre eigenen Stücke singend auf der Aula-bühne.

Im Laufe der Probenarbeit erweiterten sie ihr Ausdrucksrepertoire und ihre Sprech- und Darstellungsfähigkeit immer mehr. Auch die Schüler, die keine Hauptrolle bekommen konnten, übernahmen wesentliche Aufgaben aus dem Berufsfeld Musiktheater und entpuppten sich als technische Experten, Bühnenarbeiter, Lichtdesigner, Chorsänger und Manager, die sich u.a. um Pressearbeit bemühten.

Das Orchester setzte sich aus Klavierspielern, einer Violinistin, einer Gitarristin und mehreren Percussionspielern, die sich mit Drumset, Bongos und Glockenspielen hervortaten, zusammen. Hierbei war es faszinierend zu

Sophies Projekte

beobachten, dass selbst Schüler, die vorher kaum in der Lage gewesen waren, ein Tempo zu halten und sich wahrscheinlich eher im Scherz als Orchestermusiker beworben hatten, lernten, mit den anderen zusammen zu spielen, d.h. die Hörfähigkeit und Koordination zu schulen sowie instrumentale Spieltechniken anzuwenden, und instrumententechnische und körperliche Geschicklichkeit zu entwickeln.

Wir übten unermüdlich, sangen, wiederholten Szene für Szene und Stück für Stück. Natürlich gab es Höhen und Tiefen, ich muss jedoch sagen, dass ich von dem insgesamt hohen Engagement der Schüler positiv überrascht war. Sicher war dieser Einsatz auch darauf zurückzuführen, dass Musikmachen mit dem Wissen, dass diese Musik vor Eltern und Freunden aufgeführt wird, wie von selbst eine hohe Motivation hervorruft, ein ansprechendes Ergebnis zu liefern.

Und so wurden die beiden Aufführungen im Januar 2007 ein voller Erfolg. Die Schüler waren von ihren Melodien sogar so angetan, dass sie ein Tonstudio aufsuchten und wir einen ganzen Tag lang damit verbrachten, die Stücke einzusingen und zu spielen. Die CD, die dabei entstanden ist, ist käuflich und kann bei Kira von Bülow aus dem 12. Jahrgang, Telefonnummer 0177-5651915, erworben werden.

Rückblickend kann ich sagen, dass mir an diesem Projekt besonders gefiel, dass das Lernen zu einer gemeinsamen Sache zwischen den Schülern und mir wurde. In meiner Rolle als Beraterin und Helferin habe ich mich bemüht, den Schülern notwendige Freiräume für Entscheidungen zu geben. Obwohl die Schüler ständig gefordert waren, arbeiteten sie zielstrebig und missbrauchten nicht die ihnen zugebilligte Freiheit.

Sie konnten vielfältige musikbezogene Erfahrungen sammeln und vor allem Freude, Lust, Begeisterung und Stolz auf die eigene Leistung im Umgang mit Musik und szenischem Spiel empfinden.

Ich bin sicher, dass dieses Projekt einen Beitrag dazu geleistet hat, bei den Schülern eine positive Haltung zum Fach Musik zu gewinnen.

Die Schüler vor ein Problem zu stellen („Wir werden eine Oper aufführen und ihr werdet die Musik selber schreiben.“) und ihnen Hilfe anzubieten, wenn sie Hilfe benötigen („Wie schreibt man Musik auf?“ „Wie komponiert man Musik?“ „Wie ist Musik aufgebaut?“), war meinem Empfinden nach äußerst gewinnbringend für alle Beteiligten und ich hoffe bald einer neuen Klasse ankündigen zu können, dass sie eine eigene Oper schreiben werden.

(Henrike Moßmaier, StR')

Unsere Theater-AG

Auch dieses Jahr ist die Theater-AG schon wieder fleißig am Proben. Neue Energien werden in ein Stück gesteckt, das als Vorläufer für nächstes Jahr gilt. Denn dann wird ein Treffen der Comenius-Länder an unserer Schule stattfinden und es soll ein Theaterstück zusammengestellt werden, in dem jedes Land eine Szene spielt.



Unsere Theater-AG besteht aus 18 Spielern aus den Klassen 7 bis 10. Jeden Montag in der 7. und 8. Stunde setzen wir uns zusammen, fangen mit ein paar Einstiegsübungen an und arbeiten dann am Stück weiter. Manchmal proben wir alle zusammen, manchmal auch in kleineren Gruppen. Nach solchen Gruppenphasen tragen wir den jeweils anderen vor, was wir erarbeitet haben. So entsteht Szene für Szene das neue Stück.

Im Mai werden wir auch wieder auf Theaterfahrt ins Landheim nach Hambühren fahren und dort letzte Schliffe am Stück vornehmen. Nach dieser Fahrt sollte das Stück stehen und nur noch kleinere Änderungen sollten vorgenommen werden.

Wegen des Comenius-Treffens beschäftigt sich die Theater-AG mit dem Thema „Was ist deutsch?“.

Es wird als Rahmenhandlung sieben außergewöhnliche Zwerge geben, die auf der Suche nach sich selbst sind und spannende Entdeckungen auf dieser Reise machen. Sie erleben einige typisch deutsche Eigenschaften, auf besondere Art und Weise ausgeführt.

Die Premiere ist am 12.06.2007 und die zweite Aufführung findet am 17.06.2007 statt.

Ein Stück, das ihr auf keinen Fall verpassen solltet!

(Annika Eggers, 10EL)

Wenn sich zwei streiten regeln es Dritte

Unser Streitschlichterprojekt ist offensichtlich im Schulleben etabliert.

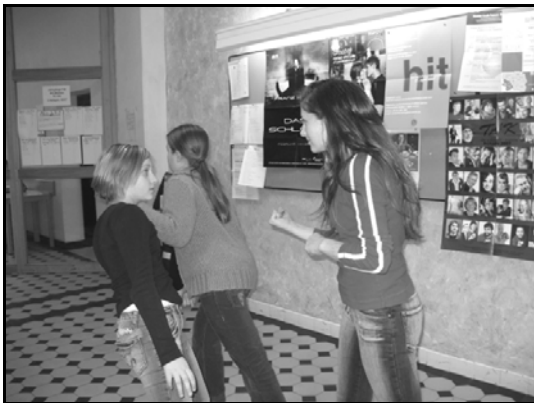
Im Rahmen des Religionsunterrichts zum Thema „Angst in der Schule“ entstand diese Fotoserie. Die Gruppe aus dem damaligen 5. Jahrgang reflektierte dabei ihre Ängste im Schulalltag: Angst vor Klassenarbeiten, vor Ausgrenzung, vor ungerechter Behandlung durch LehrerInnen und – wie gezeigt – Angst vor Gewalt unter den Kindern.

In der Fotoserie zeigen die Schülerinnen einen Ausweg aus diesem Teufelskreis: die Selbsthilfe der SchülerInnen im Rahmen des Streitschlichterprojektes.

Sophies Projekte

Da die Kinder im Unterricht die Aufgabe gestellt bekamen, selbst nach Mitteln gegen diese Ängste zu suchen und diese Mittel einander zu präsentieren, wird deutlich dass das Streitschlichterprojekt zum integralen Bestandteil des Schullebens an der Sophie geworden ist.

Als StreitschlichterInnen bzw. MediatorInnen engagieren sich SchülerInnen ab dem 7. Jahrgang in vorbildlicher Weise. Näheres zum Projekt und zur Ausbildung der MediatorInnen erfahren Sie von Frau Behrendt, Frau Brinkop oder Frau Sommer.





Diese Fotoserie entstand im März 2007,
Darstellerinnen: Laura (5c), Nicole (5d),
Marie (5a), Simone (5a), Sophie (5a).

(Thomas Hollmann, StR)

Titelbild gesucht!

Das Titelbild dieser Ausgabe „Sophies Jahr“ habe ich passend zum diesmal unübersehbaren Schwerpunkt „Reisen“ gestaltet.

Natürlich würde ich mich freuen, wenn Schüler/innen Vorschläge und Ideen für das nächste Titelbild haben. Sagt's mir! Und auch Fotos wären schön, um diese Broschüre etwas aufzulockern.

Vielleicht können wir sie dann ja auch mal in Farbe drucken?

Für Rückmeldungen bin ich dankbar ...

(Johannes Grimm, StD)

**Nur Reisen ist Leben,
wie umgekehrt das Leben Reisen ist.**

(Jean Paul)



SOPHIENSCHULE

Gymnasium in Hannover

TERMINE 2008

Dienstag, 12.2.	Elternsprechtag
Donnerstag, 14.2.	Info-Abend zur Oberstufe für die 10. Klassen
Donnerstag, 21.2.	Info-Abend zur Oberstufe für die 9. Klassen
Dienstag, 4.3.	Vergleichsarbeit Mathematik in Jahrgang 8
Samstag, 12.4	Beginn schriftlicher Abiturprüfungen (bis 30.4.)
Donnerstag, 24.4.	Zukunftstag für Mädchen und Jungen
Dienstag, 6.5.	Beginn mündlicher Abiturprüfungen (bis 8.5.)
Donnerstag, 12.6.	Aufführung der Theater-AG – Premiere
Mittwoch, 25.6.	Sommerkonzert in der Aula
Donnerstag, 26.6.	Abiturentlassung
Mittwoch, 9.7.	Zeugnisausgabe – Beginn der Sommerferien
Donnerstag, 21.8.	Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2008/09
Freitag, 29.8.	Sommerfest (voraussichtlicher Termin)

